

Sächsisch-Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge



Die Sächsisch-Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Postgeld), für Elbstahler monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Vetreteboförung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungserlieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreiskarte. Erfüllungsort Bad Schandau.

Die Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Stanz- und Helmschmiedes für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Osterau und Postelsau und die Landgemeinden Osterau, Postelsau, Kleinlehn, Kleppen, Lichtenhain, Mittelndorf, Dorsdorf, Preffen, Rathmannsdorf, Osterau, Schmilla, Schöna. Druck und Verlag: Sächsisch-Elbzeitung, Alma Hefle, Inh. Walter Hefle, Bad Schandau, Straße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33 297. Girokonto: Bad Schandau 3412. Vollst. Bad Schandau 620. Abdruck: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmeschluss für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.

Beilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

106 Bad Schandau, Donnerstag den 8. Mai 1941 85. Jahrgang

England wieder um 42000 BRZ. ärmer

Boote versenken im Nordatlantik 29 950 BRZ., Kampfflugzeuge ein Handelsschiff mit 12 000 BRZ. Bombardierung britischer Häfen fortgesetzt — Erfolge des deutschen Afrika-Korps bei Tobruk und Sollum

Berlin, 8. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Nordatlantik operierende Unterseeboote versenkten 29 950 BRZ. feindlichen Handelsschiffes.

Die Luftwaffe setzte in der letzten Nacht den Kampf gegen die Häfen mit größter Wirkung fort. Bei Angriffen starker Verbände gegen Liverpool und Hull wurden Umladungsanlagen zerstört und in den Hafenanlagen ausgedehnte Schäden hervorgerufen. Weitere wirksame Luftangriffe richteten gegen Hartlepool, Middlesborough, Bristol und Plymouth.

Kampfflugzeuge versenkten aus einem stark gesicherten feindlichen Geleitzug nordwestlich Newquay ein Handelsschiff von 12 000 BRZ. und beschädigten zwei weitere Schiffe schwer.

Bei Jagdvorstößen im Laufe des 7. Mai schossen deutsche Jagdflugzeuge britische Flugzeuge vom Muster Spitfire ohne eigene Verluste ab.

Frontkampfbatterien des Heeres nahmen kriegswichtige Ziele in Spanien von Dover mit sichtbarem Erfolg unter Feuer.

In Nordafrika wurden Ansammlungen starker britischer Kräfte bei Tobruk durch Artillerie des deutschen Afrika-Korps zerschlagen. Im Raum von Sollum warfen weit nach Süden Osten vorstoßende deutsche Spähtrupps die feindliche Aufstellung zurück. Die deutsche Luftwaffe zerstörte wichtige Verkehrseinrichtungen bei Tobruk und beschädigte im Hafen zwei britische Transporter schwer. Bombenverluste brachten eine britische Batterie zum Schweigen.

Auf der Insel Malta wurden in den gestrigen Abenden die Hafenanlagen von La Valetta erneut mit guter Wirkung angegriffen.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit wenigen Flugzeugen Bomben in Nordwestdeutschland. In Wohnvierteln der Stadt wurden Häuser beschädigt und einige Zivilpersonen getötet oder verletzt. Flakartillerie schoss drei feindliche Kampfflugzeuge ab.

Hervorragende Wirkung der Tagesangriffe

Außer den bereits gemeldeten Unternehmungen gegen englische Flugplätze am Dienstag, 6. 5., griffen deutsche Luftstreitkräfte bei hellestem Tageslicht den englischen Kriegshafen Plymouth und den Großhafen New Castle an der schottischen Ostküste an. Nach dem Durchbruch durch das heftige Feuer der englischen Flak gelangten alle Flugzeuge bei der Erdsicht zum Bombenabwurf auf die befohlenen Ziele. Die Wirkung dieser Tagesangriffe war hervorragend. Eine Anzahl schwerer Bomben lagen als Vollzieher mitten in den Anlagen der Staatswerft von Plymouth und richteten umfangreiche Zerstörungen an. Im Hafengebiet von New Castle entstanden im Dock- und Speicherviertel starke und anhaltende Brände.

Das entscheidende Problem dieses Krieges

Die britische Schiffsraumfrage in U.S.A.-Schiffahrtstreffen sehr pessimistisch beurteilt

Boston, 8. Mai. In amerikanischen Schiffahrtstreffen gibt es sich keiner Täuschung über die katastrophale Lage des britischen Schiffsraumbedarfes hin. Auch bei höchster Anspannung der Werften der U.S.A., die heute schon mit Reparaturen beschäftigt sind, ist die Jahresleistung in Schiffsbauwerken auf höchstens 2 Millionen BRZ. beschränkt, während sich infolge der fortwährenden Zerstörung der englischen Hafenanlagen, Werften und Schiffbauanlagen durch die deutsche Luftwaffe die britische Schiffbauproduktion in diesem Jahre sogar wesentlich unter 1 Million BRZ. halten wird. Die Hoffnung Englands, daß ihm aus den amerikanischen Schiffbauwerken in größerem Umfang zuwachsende Schiffe kommen, scheint wegen der geringen Kapazität der kanadischen und australischen Werften abwegig, zumal es in den Dominionen an Spezialarbeitern fehlt. Der Mangel an Facharbeitern für den Ausbau der Werften und die für England lebensnotwendige Steigerung des Schiffbaubedarfes bestimmt auch in den Vereinigten Staaten die Frage, über die hinaus die Schiffbauindustrie trotz aller Anstrengungen und organisatorischer Vorbereitung praktisch nicht befriedigt werden kann. Das Schiffbauprogramm wird auch in amerikanischen Schiffahrtstreffen als das entscheidende Problem dieses Krieges angesehen, zu dessen Lösung die Vereinigten Staaten aber nur in beschränktem Maße beitragen könnten.

Der „Daily Herald“ veröffentlicht aus der Feder seines Internationalen Korrespondenten George Thomas einen groß aufgemachten Bericht über die Lage der britischen Rüstungsindustrie. Aus diesem Bericht geht hervor, daß trotz aller Behauptungen der verantwortlichen britischen Minister, die für die Kriegsindustrie verantwortlich sind, seit der Katastrophe von Dünkirchen keine wesentliche Verbesserung der Zustände eingetreten ist.

London meldet heftige deutsche Luftangriffe auf verschiedene Gebiete Englands

„Schwere Schäden und viele Opfer“
Starke deutsche Luftstreitkräfte hätten, so gibt der Londoner Nachrichtendienst bekannt, in der Nacht zum Donnerstag heftige Angriffe auf das Gebiet an den Ufern des Mersey-Flusses, den Hunter-District, das Gebiet am Kanal von Bristol und auf einige Städte in Nordost- und Nordwest-England durchgeführt. Schwere Schäden seien hierdurch verursacht worden. Es werde befürchtet, daß auch die Zahl der Opfer sehr groß sei. Bomben seien auch in Ostanglia, Südwestengland und in anderen Gebieten gefallen.

Heftige Beschließung Dovers

Zahlreiche Opfer des Artilleriefeuers
New York, 8. Mai. Wie „New York Times“ aus London meldet, wurde Dover am Mittwoch sehr heftig von deutscher Artillerie beschossen. United Press nimmt an, daß die Beschließung zahlreiche Opfer gefordert habe.

Britischer Hilfskreuzer versenkt
Nach dem Bericht der britischen Admiralität vom Mittwoch ist der britische Hilfskreuzer „Patia“ (5355 BRZ.) von einem deutschen Flugzeug durch Bomben und Maschinengewehrfire versenkt worden.

Erfolgreiche Kämpfe bei Tobruk und Sollum

Rom, 8. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
In den Nächten zum 7. und 8. Mai haben Verbände des deutschen Fliegerkorps zu wiederholten Malen die Flotten- und Luftstützpunkte von Malta angegriffen; es entstanden Brände, Explosionen und schwere Schäden an militärischen Anlagen.
In der Chrenaita wurde an der Tobruk-Front eine wichtige Stellung besetzt; ähnlich Sollum kam es zu Treffen, die für uns günstig ausgingen.
Verbände der Luftwaffe haben die feindlichen Stellungen um Tobruk erneut bombardiert und beträchtlichen Schaden angerichtet.
Während des letzten feindlichen Angriffs auf Tripolis schoss unsere Bombenabwehr ein englisches Flugzeug ab, das ins Meer fiel. Die Besatzung wurde gefangen genommen.
In Ostafrika Artillerietätigkeit im Abschnitt von Magi. Im Galla Sidamo hat der Feind in erbittertem Kampf, der vom 3. bis 5. Mai dauerte und in dem unsere Truppen zu wiederholten Malen zum Gegenangriff übergingen, empfindliche Verluste erlitten.

Der Bix in den irischen Paradiesäpfel

England versucht die U.S.A. zur Neutralitätsverletzung anzustiften
In einer Rede vor der „Royal Empire Society“ gab sich Duff Cooper kürzlich große Mühe, darauf hinzuweisen, daß es als ein besonderer Beweis von Englands moralischen Stärke und seinem Edelmut anzusehen sei, daß es die Neutralität Irlands bisher noch nicht angetastet habe. Er stellt Irland dann gewissermaßen als den Paradiesäpfel dar, in den England trotz seines großen Appetits bisher noch nicht gebissen habe, obgleich es „tief und schmerzhaft darunter leide“. England möchte es sehr gern vermeiden, diese Sünde zu begehen, denn es weiß, daß hierdurch sein Ansehen unter den Dominionen ernstlich leiden würde. Man hat daher in London immer noch die Hoffnung, daß die Vereinigten Staaten sich an Englands Stelle an Irland versündigen, indem sie den Bix in den irischen Paradiesäpfel tun und dann den angebissenen Apfel England zur Verfügung stellen. Denselben Wunsch äußerte jetzt erneut der englische Labour-Abgeordnete Lees Smith im Unterhaus, indem er sagte, die Bedrohung Englands durch die deutschen U-Boote könne gewandelt werden, wenn England die südririschen Häfen benutzen könnte. Die Tatsache, daß England sie jetzt nicht benutzen könne, sagte Lees Smith weiter, sei ein Hindernis für die Englandhilfe der U.S.A. und er schlug deshalb vor, die Vereinigten Staaten sollten in diesem Zusammenhang ihren Einfluß bei Irland geltend machen.

1000 Synagogen!

Der Schlüssel zur Stimmung in New York
New York, 8. Mai. Nach amtlichen amerikanischen Statistiken gibt es in New York 190 evangelische, 480 katholische Kirchen, aber — 1000 Synagogen! Diese Ziffer erklärt besser als alle ausführlichen Kommentare, warum gerade in New York die deutschfeindliche und kriegsfeindliche Stimmung besonders in Erscheinung tritt.

Der Führer empfing den kroatischen Gesandten

Der Führer empfing heute in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den kroatischen Gesandten Dr. Branko Benzon zur Abgabe seines Beglaubigungsschreibens.

Eine Abteilung der H-Weißstandarde erwies bei der An- und Abfahrt des Diplomaten die militärischen Ehrenbezeugungen.

Barbarische Zerstörungen in Cyrene

Meisterwerke hellenischer Kunst in Städte geschlagen
Neuer Beweis für kulturellen Tiefstand der Briten
Wie die englischen, neuseeländischen und australischen Truppen während ihres kurzen Aufenthaltes in der Chrenaita haften, ersieht man aus der geradezu barbarischen Zerstörung der Kunstwerke von Cyrene.

Die römische Morgenpresse veröffentlicht am Montag eine Anzahl Bilder, die den Zustand der Säle des Museums von Cyrene nach der überstürzten englischen Flucht zeigen. Meisterwerke hellenischer Kunst sind von ihren Postamenten heruntergerissen und liegen in Stücke zerfallen auf dem Boden. Prächtige Bildwerke sind in rohester Weise verstümmelt und ebenso die Wände der Säle beschmutzt worden. Alles, was nicht von den Italienern in Sicherheit gebracht worden war, ist vernichtet worden. Diese Truppen haben damit erneut einen Beweis ihrer Rohheit, ihres kulturellen und moralischen Tiefstandes geliefert.

„England hat Spanien immer geschädigt“

„Alcazar“ gegen plumpe Londoner Anbiederungsversuche
Madrid, 8. Mai. Unter der Überschrift „Der Londoner Nachrichtendienst und der Herzog von Wellington“ befaßt sich die Zeitung „Alcazar“ mit der englischen Propaganda in Spanien. Fast täglich, so schreibt die Zeitung, beehre der Nachrichtendienst in London Spanien mit seiner Aufmerksamkeit und Spanien wisse in Anbetracht der zahlreichen Sorgen, die England auf Grund seiner glorreichen Niederlagen, bombardierter Städte und vernichteten Geleitzüge bedrücken, nicht, wie es dafür danken solle. In der Tat könne diese spanienfreundliche Haltung in letzter Stunde nicht hoch genug eingeschätzt werden. Am 2. Mai, dem spanischen Nationalfeiertag, allerdings habe sich der englische Nachrichtendienst darüber beklagt, daß an jenem Tage nicht auch Lord Wellington gefeiert worden sei, denn die Engländer unter Lord Wellington hätten zusammen mit den Spaniern gegen die Gewaltherrschaft Napoleons gekämpft. Zum Unglück für den Londoner Nachrichtendienst kennen jedoch die heutigen Spanier die Geschichte allzu gut und wüßten, was Spanien damals den Engländern zu verdanken hatten, die von Cadix aus den Aufstand der südamerikanischen Staaten gegen Spanien schürten. Während England auf der einen Seite Spanien als Aufmarschfeld gegen Napoleon benutzte, habe es auf der anderen Seite die spanischen Kolonien gegen ihr Mutterland aufgebracht, um daraus Handelsgewinne zu schlagen. So habe die englische Hilfe für Spanien ausgefallen! Die spanische Jugend von heute sei sich wohl bewußt, daß England Spanien immer geschädigt, zerstört und betrogen habe.

„Wenn nötig bis ins Jenseits“

Australiens Ministerpräsident „appelliert“ an sein Volk
Angst vor der Rechenschaft über seine Katastrophenpolitik
Australiens Ministerpräsident Menzies, der auf seiner Wallfahrt nach U.S.A. in Ottawa Zwischenstation macht, erklärte dort in einer öffentlichen Rede u. a.: „In diesem gefährlichsten Kriege der ganzen Weltgeschichte müßte das Volk bereit sein, seinen Führern zu folgen, wenn nötig bis ins Jenseits.“

Menzies weiß, daß er bei seiner Rückkehr in die Heimat eine heftige Kritik wegen seiner Londoner Politik zu erwarten hat. Davor wird ihn ja auch dieser „Appell“ nicht bewahren. Auch in Australien sind Stimmen vernehmlich, die sich weigern, Herrn Menzies weiter zu folgen, nachdem er durch seine Katastrophenpolitik manchen Sohn Australiens „ins Jenseits“ befördert hat.

Das Neueste kürz gefaßt

* Dieser Tage weilte Reichsjugendführer Armann in den Niederlanden. Dieser Besuch, der in der niederländischen Presse und Presse starke Beachtung fand, galt nicht nur der deutschen Hitlerjugend des Arbeitsbereiches der NSDAP, in den Niederlanden, sondern gestaltete sich gleichzeitig zu einer Kundgebung des gemeinsamen Willens und Fühlens der deutschen und niederländischen nationalsozialistischen Jugend.

* Die in Dublin erscheinende „Irish Independent“ weist auf die ungewöhnlichen Ausmaße der englischen Jugendkriminalität hin. Nach den amtlichen englischen Statistiken werden jetzt schon mehr als die Hälfte der schweren Verbrechen in England von Jugendlichen unter 17 Jahren begangen. Die durch die deutschen Luftangriffe hervorgerufenen Zustände hätten zur Bildung von jugendlichen Verbrecherbanden geführt, die eine ungewöhnliche Unternehmungslust und Rücksichtslosigkeit zeigten. Das englische Sicherheitsministerium sehe sich zu umfassenden Maßnahmen gegen das riesige Anwachsen der Jugendkriminalität gezwungen.

* Unter Berufung auf das Gesetz über die innere Sicherheit hat die holländische Regierung die Beschlagnahme der Versorgungs- und Verkehrsunternehmen der Hauptstadt verfügt. Die Elektrizitäts- und Wasserwerke werden von Heeres- und Polizeibehörden überwacht. Die Maßnahme wurde ergriffen, weil diese lebenswichtigen Betriebe in letzter Zeit häufig durch Streiks und andere Arbeitsstörungen beeinträchtigt worden waren.

* In einem grundsätzlichen Leitartikel legte die Eisfabriker Zeitung „Diario de Noticias“ ein erneutes Bekenntnis Portugals zur Neutralität und zur Mitarbeit am neuen Europa ab.

„Ihr dürft stolz sein!“

Feierliche Ueberreichung des Ritterkreuzes an Oberleutnant zur See Feldt - Auszeichnung verdienter Schnellbootfahrer! Von Kriegsberichterstatter Hugo Wirtger.

Bei den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die im Angesicht der See auf der breiten Reichstraße zur Uferung angetreten waren, würdigte der Führer der Torpedo- und Schnellboote, Kapitän zur See Witow, in einer Ansprache die Verdienste des mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz beliehenen Oberleutnants zur See Feldt, der stets Einsatzbereitschaft, Entschlossenheit und tüchtigen Angriffsgewissens bewiesen und sich ebenso als Offizier der Torpedowaffe wie als Kommandant eines Spezialschiffes der Kriegsmarine mit Sonderaufgaben und als Schnellbootkommandant ausgezeichnet habe. Der Führer der Torpedo- und Schnellboote (H. d. L.) zeichnete den unerschrockenen Offizier aus und beglückwünschte ihn zu der vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht durch die Verleihung ausgesprochenen Anerkennung.

Die Auszeichnung des Oberleutnants zur See Feldt, besetzte der H. d. L., bedeutet eine Würdigung unerschrockenen und erfolgreichen Einsatzes ihres Trägers. Aber sie ist zugleich auch eine Auszeichnung der von ihm befehligten Besatzung und darüber hinaus der ganzen Flottille. Denn, wenn auch das Gelingen durch das persönliche Verdienst ist, so waren die Erfolge schließlich doch nur möglich durch jedes einzelnen

soldatische Einsatzfreudigkeit und restlose Pflichterfüllung. Einige dieser Schnellbootmänner, besonders auch solche aus den Reihen des Maschinenpersonals, rief Kapitän zur See Witow vor die Front und bestellte ihnen selbst das EK I oder II bzw. das Zerstörerabzeichen an die Brust. Manche konnten dabei auf Verfragen 10, 15, ja sogar 50 Schnellbootfahrten gegen England melden. Kapitän zur See Witow ließ sich anschließend die Seefadetten vorstellen, die Kinder aller Gänge sind und von denen einer aus der engeren Heimat des Führers, aus der Nähe von Braunau, stammt.

Kapitän zur See Witow nahm sodann noch einmal das Wort. Als vor ungefähr Jahresfrist der mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnete Oberleutnant zur See Opienhoff mit seinem Boot einem britischen Zerstörer torpedierte, da horchte man auf. Seitdem ist das Schnellboot immer mehr zu einer gefährlichen Waffe für den Feind geworden, zu einer Waffe, die in diesem Kriege schon hervorragendes geleistet hat. Jedem Mann der Flottille gilt dieses Wort, und jeden berechtigen die Erfolge zum Stolz. „Ihr dürft stolz sein auf eure Taten. Und ihr dürft stolz sein auf eure Waffe!“

Der irakische Heeresbericht

Beirut. Der irakische Heeresbericht vom Mittwoch meldet von der irakischen Westarmee, daß nach Aussagen von Gefangenen die Beschädigung des englischen Flughafens Sennelschan große Beschädigungen zur Folge gehabt habe. Die Eisenbahnlinie und Bahnmateriale seien zerstört. Die Bombenwürfe irakischer Flieger hätten erfolgreich die Gebäude dieses Flughafens getroffen. Die englische Luftwaffe habe auf den Flugplatz Al Raschid wenige Bomben ohne große Wirkung abgeworfen. Die irakische Flottille habe britische Bomber abgeschossen. Ein englisches Flugzeug, das in der Nacht zum 5. Mai den Flugplatz Schuabi bei Wasra nordwärts verlassen habe, sei in Brand geschossen worden. Irakische Stammtuppen hätten den Flugplatz Schuabi unter Feuer genommen und Gefangene gemacht. Feindliche Flieger hätten das Fort Antibah und eine Flugstation überflogen. Dabei sei ein englisches Flugzeug abgeschossen worden. Irakische Jagdflieger hätten bei einem Angriff ein englisches Flugzeug in Brand geschossen. Die englischen Flugzeugverluste beliefen sich am 6. Mai auf elf zerstörte und fünf beschädigte Maschinen.

NSFK-Obersturmbannführer Bengsch in Japan. Der Chef der Abteilung Modellflug im Stabe des Korpsführers des NS-Fliegerkorps, NSFK-Obersturmbannführer Bengsch, ist von der Zeitung „Mitschi-Mitschi“ zu einer längeren Vortragsreise nach Japan eingeladen worden. Obersturmbannführer Bengsch hat die Reise in Begleitung eines der bewährtesten deutschen Modellfluglehrer angetreten.

Kampf bis zur Vertreibung

Ein Aufruf der irakischen Wehrmacht

Der Rundfunkler Bagdad meldet: Die irakische Wehrmacht dankt in ihrem Aufruf dem Volk für den einmütigen Entschluß, den Kampf bis zum Siege aufzunehmen sowie bis zur endgültigen Vertreibung der Engländer aus dem Land und dem ganzen arabischen Reich durchzuhalten.

Die irakische Regierung hat die Note der ägyptischen Regierung, in der diese um Wahrung und Ueberprüfung des irakischen Standpunktes ersuchte beantwortet. Die irakische Regierung gibt noch einmal die Vorgehensweise des Konfliktes wieder und betont, daß der Irak alle Mittel zu einer Verständigung erschöpft habe. Praktisch habe England durch seinen Angriff auf irakische Truppen dem Irak den Krieg erklärt. Daher komme ein Kompromiß nicht mehr in Frage. Der Kampf werde den Kampf fortsetzen. Abschließend dankt die irakische Regierung für die Sympathien, die ihr von der ägyptischen Regierung erwiesen wurden.

Englisches Fort von Irakern besetzt

Das irakische Oberkommando gibt bekannt: Das englische Fort an der Ripe-Linie Samarra ist von unseren Truppen besetzt worden. Die englische Besatzung ist gefangen genommen worden. Ferner wurden Waffen und die Rundfunkstation erbeutet.

Unsere Artillerie fährt mit der Beschichtung des Flughafens Sabbaninah fort und verursacht dort Entschädigungen.

Außer den palästinensischen Studenten der Universität Beirut haben sich auch die turkischen Veteranen der Gegend von Arbil als Freiwillige zum Kampf für den Irak gemeldet. Die irakischen Arbeiter haben sich bei der irakischen Regierung zum freiwilligen Arbeitsdienst in irakischem Gebiet gemeldet.

Der Schriftsteller Nihal-el-Drahbi hat in einer Botschaft im Namen der gesamten Bevölkerung von Aleppo erklärt, jedes Opfer für die irakische Sache auf sich nehmen zu wollen. Noch immer melden sich Freiwillige aus allen Stämmen des Irak.

Der Rundfunkler Bagdad demotiviert schärfstens die Neumeldungen, wonach die Hälfte der irakischen Luftwaffe vernichtet sei. Tatsächlich sei bisher erst ein einziges irakisches Flugzeug verloren.

Der Nahe Osten wird den Engländern zu heiß

Die englischen Konsulate in Beirut und Damaskus haben den englischen Staatsangehörigen die Weisung erteilt, die Länder des Nahen Ostens zu verlassen und sich in Sicherheit zu bringen. Es wurde ihnen angeraten, die Familien nach Indien zu schaffen, „solange noch Gelegenheit dazu ist“.

Der Schmölner Ritterkreuzträger, Oberltn. Ehold †

Schmölln. Diplom-Volkswirt Gerhard Ehold, Oberleutnant in einer Kavallerie-Abteilung, der wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde in der Flandernschlacht mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist an den Folgen einer schweren Verwundung, die er kurz vor Abschluß des Waffenstillstandes mit Frankreich erhalten hatte, im Lazarett gestorben. Sein Befinden hatte sich zunächst gebessert, so daß er zu Weihnachten auf Besuch in seine Vaterstadt kommen konnte. Im Frühjahr trat jedoch eine Verschlechterung ein, und nunmehr setzte der Tod dem jungen Soldaten ein Ende.

Die deutsche Presseausstellung in Barcelona hat ihre Pforten geschlossen. In elf Tagen hatte sie einen Rekordbesuch von über 75 000 Besuchern zu verzeichnen. Die Lesetische waren stets stark besetzt. Zu gewissen Stunden war einfach an die Zeitungen und Zeitschriften nicht heranzukommen. Der Tisch des DNB, mit der in Betrieb vorgeführten Schreibanlage war an sich einer der größten Anziehungspunkte der Ausstellung.

Deutsche Jugend in Italien. Eine Abordnung der HJ, die sich in Erwidern des Besuches der italienischen Jugend bei dem großen Hallensportfest der HJ. in Serravalle zur Zeit in Italien aufhält, fand dort mit ihren Vorkämpfern lebhaften Beifall.

Japanische Studenten in Deutschland. Auf Einladung der Reichsstudentenführung weilen zur Zeit in Erwidern eines Besuches der Reichsstudentenführung in Japan im Jahre 1940 als offizielle Vertreter des japanischen Studentenbundes die Professoren Sano und Sakimura in Deutschland.

Furchtbares Kapitalverbrechen in Berlin-Grünau

Gastwirtschepaar ermordet aufgefunden - Großfahndung nach den Tätern

Die Berliner Nordkommission ist mit der Aufklärung eines furchtbaren Kapitalverbrechens beschäftigt, das in den frühen Morgenstunden des letzten Dienstags in Grünau verübt worden ist. In seinem Lokal „Baldschäntz“ am Adlergestell wurden der 48jährige Gastwirt Paul Umann sowie seine ein Jahr jüngere Ehefrau Gertrud mit schweren Verletzungen tot aufgefunden. Während der Mann im reichhaltigen Messersicheln in Kopf, Brust und Rücken im Schanraum lag, befand sich Frau U. auf dem Bett des benachbarten Schlafzimmers und wies ebenfalls schwere Verletzungen im Rücken und am Hals auf. Der Wachhund des ermordeten Ehepaares, ein scharfer Schäferhund, war gleichfalls von den Verbrechern durch einen Messersicheln schwer verletzt worden.

Volkstum, Kunst und Wissen

Erkaufung eines Oratoriums

Der Sängerkreis Dresden studiert gegenwärtig das Oratorium „Das Lied von der Mutter“ von Joseph Haas ein. Die Dresdener Erkaufung findet am 20. Mai, 19.30 Uhr im Gewerbehause Dresden statt. Die Leitung des Werkes hat Staatskapellmeister Kurt Striecker übernommen.

Ein neuer Erfolg des Zittauer Grenzlandtheaters

Nach Verdis „Aida“ und Tschaikowskys „Eugen Onegin“ wurde erneut Richard Wagner mit der „Walküre“ aus dem „Ring der Nibelungen“ in den an Höhepunkten reichen Spielplan des Zittauer Grenzlandtheaters aufgenommen. Die Aufführung stellt für eine „Provinzbühne“, deren herkömmlicher Rahmen auch diesmal wieder gesprengt wurde, sein bestmögliche Waanis dar, das aber in jeder Beziehung als „relikt“ bezeichnet werden kann. Wie in der künstlerischen Führung unter Karl Hans Jaeger ein einheitlicher Wille sichtbar wurde, so wurden auch die technischen Schwierigkeiten überaus erfolgreich gelöst. Mit den Gästen Ann Drogel, Hamburg (Brünnchen) und Hans Heß, Chemnitz (Ziegemann), vermittelte die Zittauer Künsterkar ein selten eindrucksvolles Ergebnis, das zu hochgepannten Erwartungen auch für die künftige Spielplangestaltung berechtigt.

Schirgiswalde, ein kleiner Staat

Heimarbeit im Kriege - Jahresagung des Oberlaußitzer Heimatverbands

Der Oberlaußitzer Heimatverband, der enge Gemeinschaft mit dem Heimatwerk Sachsen pflegt, hielt seine Jahresagung in Schirgiswalde ab. Der Verband zählt 52 Vereine mit 7700 Mitgliedern und neun körperschaftlich angeschlossene Vereine. Die stärksten Mitgliederzahlen haben die Vereine Zittau (630), Bautzen (565) und Seiffen (500). 250 Vortragsveranstaltungen im Berichtsjahr waren von 20 000 Personen besucht, auf 310 Wandlungen wurden 7600 Teilnehmer gezählt. Auch in der Gebirgsvereins- und Heimatbuchverbreitung ist es vorwärts. In Reichenau wird ein neuer Museumsaum geschaffen. Im Juni sind wieder Bezirkswanderfahrten in Bad Oppelsdorf, auf dem Wuttenberg bei Bischofswerda, in Herrnhut, in der Lausitzbaude auf dem Schleichberg (Eberbach), auf dem Baltenberg und dem Großenhainer Wuttenberg vorgesehen.

Eine kleine Ausstellung vervollständigte die geschichtliche Darlegungen von Bürgermeister Vogt, Schirgiswalde, der auch an die originale Tafel erinnert, daß die Stadt Schirgiswalde, als sie 1809 von Oesterreich an Sachsen abgetreten werden mußte, infolge der Napoleonischen Kriege aber nicht von Sachsen aufgenommen wurde, bis 1845 als ein kleiner Freistaat galt, der keine Landessteuern und keine Wehrpflicht kannte.

Schriftleiter Walter Heke, Bad Schandau, zugleich verantwortlich für den amtlichen Inhalt. Druck und Verlag: Sächsische Zeitung Bad Schandau. Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Kneipp- und Luftkurort Bad Schandau

Städtische Kurverwaltung

Sonnabend, 10. Mai 1941, 16 Uhr auf dem Markt

Eine Stunde Platzmusik

Sonnabend, 10. Mai 1941, 20 Uhr in den Parksälen, Bad-Allee

Großes Antrittskonzert

der Orchesterschule und des Kurorchesters Bad Schandau

Leitung: Stadt- und Kurmusikdirektor Rudolf Behrs

ab Sonntag, 11. Mai 1941 im Kurgarten und Stadtpark

Wiederbeginn der Kurkonzerte

Einlaßkarten für das Antrittskonzert im Vorverkauf RM -80 an der Abendkasse RM 1.-

Vorverkaufsstellen: Verkehrsbüro a. d. Elbe / Buchhandl. Waerder, Markt 2, Zigarrengesch. Riebe, Rud.-Sendig-Str. 239b und Städt. Kneippkurhäuser, Hindenburgstr. 211

Deutsches Rotes Kreuz

Bereitschaft (w) Pirna 4 Königstein, Zug Bad Schandau

Am 15. Mai 1941, 20 Uhr beginnt in Bad Schandau im Deutschen-Roten-Kreuz-Heim, Bad-Allee, der

Grundausbildungs-Kursus

Anmeldungen daselbst oder schriftlich bei der DRK-Haupthelferin Lasche, Krippen, Bahnmeisterei

Amtlicher Teil

Veränderungen.

HRB 1

Kneipp-Kurbetriebe Bad Schandau G.m.b.H. in Bad Schandau.

Bürgermeister a. D. Alfred Schwabe ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Bürgermeister Gerhard Baumann in Bad Schandau ist neu bestellt.

Amtsgericht Bad Schandau, den 5. Mai 1941.



In treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland ließ mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Uffz. und Bordsunker der Luftwaffe

Rudi Petters

sein Leben.

In tiefem Schmerz trauern seine Mutter Hulda verw. Petters sowie seine Geschwister mit Familien und Kindern und seine Braut Inge Dehne nebst Eltern

Auf Anordnung der Reichsärztekammer verlege ich am 8. Mai 1941 meine Sprechstunde in die Räume des verstorbenen Herrn Dr. med. Lange, Hindenburgstr. 204

Sprechzeit wie bisher 9-12 Uhr

Bestellungen für Außenbesuche bitte ich spätestens bis 13 Uhr anzumelden

Dr. med. W. Gündel

z. Zt. Arzt für Bad Schandau

Kurhaus, Tel. 330

Die betr. Person, die heute vorm. a. d. Adolf-Hitler-Str. eine Gelbbüchse aufgehoben hat, wird gebeten, dieselbe umgehend auf dem Fundamt abzugeben. Andernfalls erfolgt Anzeige, da erkannt.

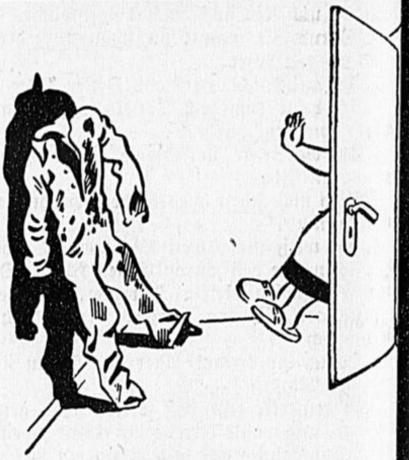
Der Klavierstimmer

kommt am 17., 18., 23. und 24. d. M. nach Bad Schandau. Aufträge bis zum 13. d. M. an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten

Zeitungsabgabe nur bis 18 Uhr!

Familiendruckfachen

fertigt schnell an die Druckerei der Elbezeitung



Gespenstererscheinung beim Wäschewaschen?

Frau Müller erschrickt. Plötzlich steht da Mann ohne Kopf. Er hat auch keine richtige Nase. Plötzlich merkt sie, was es ist. Der Geistesbesuch ihres Mannes ist so verkrustet mit Schmutz, daß die Hosen so stechen, als wären lebendige Dornen drin. Wie soll man den einen Anzug sauber kriegen? Es gibt dafür ganz einfaches Mittel: Man tut abends den Anzug in eine heiße Milch-Lauge und läßt ihn über Nacht liegen. Am Morgen spült man durch. Dann wird der Anzug in frischer Lauge eine Viertelstunde gefocht und gründlich gespült. Seife und Waschpulver dabei nicht nötig, der Anzug wird dabei nicht...